

Zwischenbericht zum 30.09.

9M
2008



KONZERNERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

	30.09.2008 (ungeprüft)	30.09.2007 (ungeprüft)
Umsatz (TEUR)	10.859	7.528
Gesamtleistung (TEUR)	10.853	7.889
EBIT (TEUR)	2.095	1.137
EBIT-Marge (auf Umsatz)	19,3%	15,1%
EBIT-Marge (auf Gesamtleistung)	19,3%	14,4%
EBT (TEUR)	2.098	1.105
Periodenüberschuss (TEUR)	1.482	785
Ergebnis je Aktie (gewichtet) (EUR)	2,03 ¹	5,23
Eigenkapitalquote	59,8%	17,6% ²
Nettoverschuldung (TEUR)	-4.406	5.085 ²

¹ Das Ergebnis je Aktie (per Stichtag) betrug 0,89 EUR.

² Die Nettoverschuldung ist auf den 31.12.2007 gerechnet.

INHALT

KONZERNERGEBNISSE IM ÜBERBLICK.....	2
INHALT.....	3
1. AN DIE AKTIONÄRE.....	5
A. BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	5
B. AKTIE DER GK SOFTWARE AG.....	7
2. VERKÜRZTER KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT.....	9
A. WIRTSCHAFTSBERICHT.....	9
B. RISIKO- UND PROGNOSEBERICHT	13
3. KONZERNZWISCHENABSCHLUSS	14
A. KONZERNBILANZ ZUM 30. SEPTEMBER 2008	14
B. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ZUM 30. SEPTEMBER 2008	16
C. KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 30. SEPTEMBER 2008	17
D. ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS ZUM 30. SEPTEMBER 2008	18
E. ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS ZUM 30. SEPTEMBER 2008..	19
4. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	37



Rainer Gläß
Vorstandsvorsitzender



Stephan Kronmüller
Vorstand für Technologie und Entwicklung



Ronald Scholz
Vorstand für operatives Geschäft



André Hergert
Vorstand für Finanzen

1. AN DIE AKTIONÄRE

a. Brief des Vorstandes

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE UND AKTIONÄRINNEN,

die vergangenen neun Monate des Geschäftsjahres 2008 verliefen für die GK SOFTWARE AG sehr erfolgreich. Dies basierte auf dem weiterhin guten Neukundengeschäft, der Fertigstellung großer Projekte und Folgegeschäften mit Bestandskunden. So konnten wir im dritten Quartal mit der Escada AG einen international vertretenen großen Neukunden aus dem Luxury-Segment gewinnen. Mit dem Abschluss des Rollouts für die Kaufhof Warenhaus AG haben wir zudem eines der größten deutschen IT-Projekte im Einzelhandel in den letzten Jahren innerhalb des geplanten Budget- und Zeitrahmens erfolgreich abgeschlossen und damit eine weitere namhafte Kundenreferenz gewonnen. Zusätzlich wurde der „Rollout“ der neuen Filiallösung für die Vertriebslinie „DEPOT“ der Gries Deco Company GmbH termingerecht abgeschlossen.

Schlüssel zum weiteren Neukundengeschäft ist unter anderem der erfolgreiche Börsengang im ersten Halbjahr. Die Börsennotierung erleichtert uns die Ansprache potenzieller Kunden und der entstandene Bruttoemissionserlös von ca. 8,7 Mio. Euro bildet eine solide Basis für unser weiteres Wachstum. Dieses wollen wir unter anderem durch den Ausbau unserer Technologieführerschaft, die konsequente weitere Marktdurchdringung in Deutschland und durch die verstärkte internationale Expansion erreichen. So haben wir unter anderem in Russland und Großbritannien unsere Marketing- und Vertriebsaktivitäten intensiviert. Neben der Erschließung von ausländischen Märkten steht

der verstärkte Ausbau der Marktanteile in den deutschsprachigen Ländern und die Erschließung neuer Einzelhandelsbranchen auch weiterhin in unserem Fokus.

Die aktuelle Finanzkrise hatte in den letzten Monaten keine negativen Auswirkungen auf unser operatives Geschäft. So stehen wir in intensiven Verhandlungen mit potenziellen Kunden und die Projektfortschritte bei unseren Kunden verlaufen planmäßig. Dennoch ist aufgrund der derzeit noch nicht absehbaren wirtschaftlichen Folgen der Finanzkrise das Investitionsverhalten des Einzelhandels nicht eindeutig prognostizierbar.

Unsere gute operative Entwicklung spiegelt sich in den Geschäftszahlen wider. Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 44% auf insgesamt 10,86 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei 2,09 Mio. Euro und konnte somit gegenüber den ersten neun Monaten 2007 nahezu verdoppelt werden. Das Periodenergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 87% auf 1,48 Mio. Euro gesteigert werden. Für das restliche Geschäftsjahr rechnen wir weiterhin mit einem starken Wachstum und erwarten Umsatzerlöse von 14,0 – 14,5 Mio. Euro bei einer EBIT-Marge in Bezug auf die Gesamtleistung von ca. 20%.

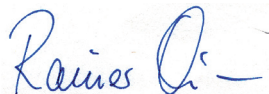
Im Zuge dieser positiven Entwicklung haben wir die Bereiche Projektmanagement und Softwareproduktion weiter verstärkt und planen für das vierte Quartal 2008 sowie Anfang 2009 weitere Neueinstellungen vor allem bei unserer Tochtergesellschaft StoreWeaver in Basel sowie an deren neuen Standort in St. Ingbert. Hier steht die Weiterentwicklung unserer gleichnamigen Lösung um wichtige Funktionalitäten und „Businesslogik“ im

Vordergrund. Unser Ziel ist es, durch diese Produkt-
erweiterungen eine noch bessere Vermarktung als
eigenständige Lösung zu gewährleisten.

Wir sind sehr zuversichtlich, dass auch das
vierte Quartal 2008 erfolgreich für uns verlaufen
wird und blicken optimistisch in die Zukunft. Das

Jahr 2009 steht aufgrund der gut gefüllten Ver-
triebspipeline unter guten Vorzeichen. Für Ihr Ver-
trauen, uns auf unserem Wachstumskurs zu unter-
stützen, danken wir Ihnen.

Der Vorstand



Rainer Gläß
(Vorstandsvorsitzender)



Stephan Kronmüller
(Vorstand für Technologie und Entwicklung)



Ronald Scholz
(Vorstand für Operatives Geschäft)



André Hergert
(Vorstand für Finanzen)

b. Aktie der GK SOFTWARE AG

I. ÜBERBLICK

Basisdaten	
Wertpapierkennnummer (WKN)	757142
ISIN	DE0007571424
Börsenkürzel	GKS
Börsengang der GK SOFTWARE AG	19. Juni 2008
Art der Aktien	Auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
Handelsplätze	Frankfurt und XETRA
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Designated Sponsor	ICF Kursmakler AG
Anzahl der Aktien	1.665.000
Angebote Aktien aus Kapitalerhöhung	415.000
Grundkapital	1.665.000 EUR
Streubesitz	24,93 %
Ausgabepreis	21,00 EUR
Brutto-Emissionsvolumen	8,72 Mio. EUR
Erster Börsenkurs (XETRA) 19.6.2008	EUR 21,40

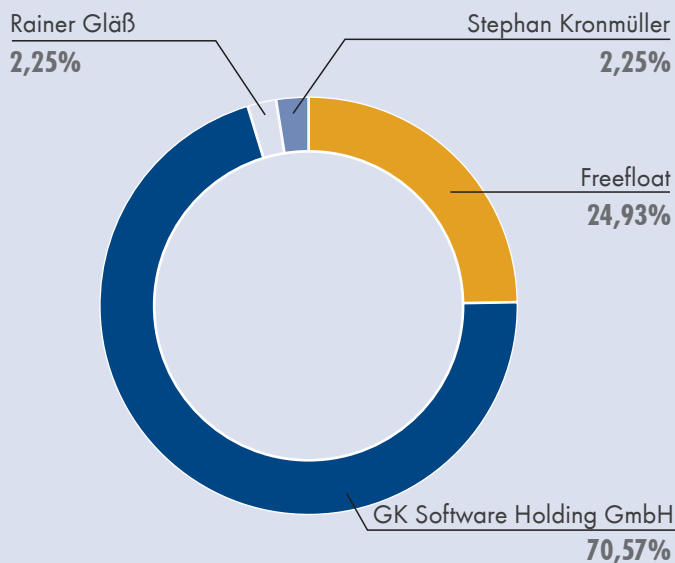
Die Aktie der GK SOFTWARE AG ist im Prime Standard an der Frankfurter Börse notiert. Der Ausgabepreis der Aktie lag beim Börsengang am 19. Juni 2008 bei 21,00 Euro, der erste Kurs betrug 21,40 Euro. Der Kursverlauf der Aktie steht unter dem Einfluss eines schwierigen, von hoher Volatilität gekennzeichneten Kapitalmarktumfeldes. Zum Ende des dritten Quartals (Stichtag 30. September) lag der Kurs der Aktie bei 15,50 Euro. Dies entsprach zum Stichtag einer Marktkapitalisierung von rund 25,8 Mio. Euro.

II. AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die GK SOFTWARE AG verfügt über eine sehr stabile Aktionärsbasis, die eine langfristige und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft ermöglicht. Zum 30. September 2008 ergaben sich keine Änderungen bei der Aktionärsstruktur. Der Gründer und Vorstandsvorsitzende Rainer Gläß hält insgesamt direkt 2,25% der Anteile. Stephan Kronmüller, ebenfalls Gründer und Vorstand Technologie und Entwicklung, besitzt ebenfalls direkt



◀ **Aktuelle Kursentwicklung** der Aktie der GK SOFTWARE AG seit Börsenstart am 19. Juni 2008 in EUR



2,25% der Anteile. 70,57% sind im Besitz der GK Software Holding GmbH, die indirekt und jeweils hälftig den Gesellschaftern Rainer Gläß und Stephan Kronmüller zuzurechnen sind. Der Streubesitz beträgt damit weiterhin 24,93%.

III DIRECTORS DEALINGS

Rainer Gläß, Vorstandsvorsitzender

Kauf: 12.11.2008	5.000 Stk.	13,55 EUR
Kauf: 13.11.2008	5.000 Stk.	12,39 EUR

◀ **Aktionärsstruktur** der GK SOFTWARE AG zum 30.09.2008

FINANZKALENDER

Geschäftsbericht 2008 und Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung 2009	16. Apr. 2009
Drei-Monats-Bericht 2009	14. Mai 2009
Ordentliche Hauptversammlung 2009	11. Jun. 2009
Halbjahresbericht 2009	13. Aug. 2009
Neun-Monats-Bericht 2009	12. Nov. 2009

2. VERKÜRZTER KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

a. Wirtschaftsbericht

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN DER GK SOFTWARE AG

A. MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD

Der weitere Erfolg der GK SOFTWARE AG wird von der wirtschaftlichen Entwicklung sowie der Investitionsbereitschaft des Einzelhandels beeinflusst. Für 2008 rechnet der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) mit einem Gesamtumsatz von 403,7 Mrd. Euro und damit 7,9 Mrd. Euro mehr als in 2007. Die IT-Budgets der Handelsunternehmen belaufen sich dabei im Schnitt auf 1% des Bruttoumsatzes (in einer Spanne zwischen 0,4 und 1,3%). Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise und der damit eventuell verbundenen zurückhaltenden Konsumentenhaltung sind derzeit noch nicht erkennbar. In den letzten Monaten verzeichnete der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) keine Zurückhaltung bei der Kaufbereitschaft der Verbraucher in Deutschland. Im Falle einer konjunkturellen Abkühlung dürfte das Thema Kundenbindung aber eine immer wichtigere Rolle für den Einzelhandel spielen. Dieser Umstand birgt weiteres Umsatzpotenzial für die GK SOFTWARE AG.

Weitere große Absatz- und Wachstumschancen für die GK SOFTWARE AG ergeben sich aus der Leistungsfähigkeit der IT-Systeme des Einzelhandels. Laut einer Erhebung des EHI Retail Institute in Deutschland sind diese durchschnittlich über sechs Jahre alt. Etwa 20% der Bestandssysteme sind sogar zehn Jahre und älter. Vor allem im IT-Bereich wird der Einzelhandel daher in Zukunft verstärkt investieren. Die wichtigsten Anforderungen an moderne IT-Systeme sind dabei Prozessoptimierung und Kundenbindung.

Durch den erfolgreichen Börsengang konnte die Gesellschaft ihre Marktstellung deutlich verbessern. Dies zeigt sich in den gewonnenen Neuprojekten, wie z.B. ESCADA, und bei der guten Positionierung in laufenden Ausschreibungen. Entscheidende Vorteile gegenüber dem Wettbewerb sind vor allem die schnelle Projektumsetzung, ein

breites Produktportfolio international einsetzbarer Lösungen und die Senkung der Betriebskosten.

B. KUNDENPROJEKTE

Im dritten Quartal 2008 wurde eines der größten europäischen IT-Projekte für Filialsoftware bei Galeria Kaufhof zeit- und budgetgerecht abgeschlossen. Während des Rollouts wurden für dieses Projekt in 100 Tagen rund 4.000 Kassensysteme umgerüstet und mehr 10.000 Kassierer geschult. Die Lösung der GK SOFTWARE AG für Galeria Kaufhof basiert weitestgehend auf dem GK/Retail-Standard, der um besondere Adaptionen für das Warenhaus erweitert wurde. Das Projekt wird auch in Zukunft durch die Umsetzung neuer Geschäftsprozesse für den Kaufhof weiterentwickelt.

Darüber hinaus wurde der „Rollout“ der neuen Filiallösung für die Vertriebslinie „DEPOT“ der Gries Deco Company GmbH termingerecht abgeschlossen. Da GK/Retail die meisten Anforderungen des Kunden bereits im Standard erfüllt, konnte der „Rollout“ in weniger als zwei Monaten termin- und qualitätsgerecht abgeschlossen werden.

Im Juli 2008 wurde mit der ESCADA AG ein weiterer Großkunde gewonnen. Auf vier Kontinenten – Amerika, Europa, Asien und Australien – wird zukünftig GK/Retail zur Steuerung der ESCADA Filialen eingesetzt. Damit erschließt die GK SOFTWARE AG mit „Luxury“ ein neues zukunfts-trächtiges Segment.

Mit der TSG 1899 Hoffenheim Fußball-Spielbetriebs GmbH wurde im dritten Quartal ein neuer Kunde aus dem Small and Medium Business-Sektor akquiriert, der ebenfalls auf den GK/Retail-Standard setzen wird.

GK SOFTWARE betreut mit der Umstellung auf die Standardlösung GK/Retail für ca. 1.400 Filialen des Schweizer Einzelhandelsunternehmens Coop aktuell ein weiteres Projekt, das in Europa zu den größten im Software-Markt für den Einzelhandel gehört. Dieses Großprojekt ist Beleg für die führende Position des Unternehmens im Bereich Filialtechnologie auch außerhalb der Grenzen Deutschlands.

C. MITARBEITER

Die GK SOFTWARE AG beschäftigt insgesamt 199 Mitarbeiter (Stand 30.9.2008) und damit 39 mehr als im vorangegangenen Quartal. Dadurch wurden die zweite Managementebene sowie die Bereiche Entwicklung und Produktion gestärkt. Am Hauptsitz in Schöneck ist mit 101 Personen die Mehrzahl der Belegschaft beschäftigt. In der Niederlassung in Berlin sind neun Mitarbeiter, insbesondere in den Bereichen Vertrieb & Marketing, Projektmanagement und Partnermanagement, tätig. Bei der tschechischen Tochtergesellschaft EUROS SOFTWARE s.r.o. sind zurzeit 87 Mitarbeiter angestellt und bei der zweiten Tochtergesellschaft StoreWeaver GmbH in Basel/Riehen sind zwei Mitarbeiter beschäftigt. Für das weitere Wachstum benötigt die Gesellschaft zusätzliche hochqualifizierte Mitarbeiter. Daher plant das Unternehmen für die kommenden Monate Neueinstellungen, um die Mitarbeiterbasis weiter zu stärken und zu verbessern. Durch den erfolgreichen Börsengang hat sich der Bekanntheitsgrad der GK SOFTWARE AG erhöht, was den Zugang zu hochqualifizierten Mitarbeitern erleichtert.

ERLÄUTERUNG DES GESCHÄFTS- ERGEBNISSES UND ANALYSE DER ERTRAGS-, VERMÖGENS-, UND FINANZLAGE

A. ERTRAGSLAGE

In den ersten neun Monaten hat die GK SOFTWARE AG ihren Wachstumskurs weiter fortgesetzt. Deutlich wird dies bei der Betrachtung der Umsatzentwicklung. So stiegen die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum auf 10,86 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum (7,53 Mio. Euro) entspricht dies einem Zuwachs von 44%. Grund für die deutliche Verbesserung bei Umsatz und Ertrag im laufenden Geschäftsjahr war die verbreiterte Kundenbasis, die zu neuen Projekten geführt hat. Zudem wurden die bestehenden Kundenbeziehungen intensiviert und ausgebaut.

Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen und der aktivierten Eigenleistungen, die im nach den Rechnungslegungsstandards notwendigen Umfang aktiviert wurden, erhöhte sich die Gesamtleistung in den ersten neun Monaten auf 10,85 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 38% (7,89 Mio. Euro in den ersten neun Monaten 2007).

Verbunden mit dem Wachstum der GK SOFTWARE AG sind die Ausweitung der Entwicklungskapazitäten und damit auch ein gesteigerter Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern. In diesem Zusammenhang erhöhte sich der Personalaufwand in den ersten neun Monaten um 26% auf 5,73 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum. In Bezug auf den deutlich gestiegenen Umsatz konnte damit die Produktivität vor allem auf Grund der verbesserten Prozessstandardisierung weiter gesteigert werden. Die Abschreibungen beliefen sich in den ersten drei Quartalen 2008 auf 0,48 Mio. Euro (Vorjahr: 0,34 Mio. Euro); der erhöhte Abschreibungsbedarf ist auf die planmäßige Abschreibung des Firmengebäudes und die aktivierten Eigenleistungen zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich auf 2,04 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum 1,50 Mio. Euro). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf erhöhte einmalige Bera-

tungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Börsennotierung sowie saisonal bedingt anfallende Marketing- und Reiseaufwendungen, wie z.B. für Messeteilnahmen, zurückzuführen.

Die GK SOFTWARE AG erzielte in den ersten neun Monaten des Jahres 2008 ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 2,09 Mio. Euro. Dies ist eine signifikante Verbesserung (+84%) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in 2007 (1,14 Mio. Euro). Gemessen an der Gesamtleistung erwirtschaftete die GK SOFTWARE AG eine EBIT-Marge von 19,3% in den ersten neun Monaten 2008 (erste neun Monate 2007: 14,4%) und konnte die Profitabilität gegenüber der Vorjahresperiode erneut steigern.

Das Finanzergebnis lag in den ersten neun Monaten 2008 bei 3 TEuro (-32 TEuro im Vorjahr). Somit konnten sowohl das Ergebnis vor Steuern (EBT) als auch das Nettoergebnis (Periodenüberschuß) nahezu verdoppelt werden. Das Ergebnis vor Steuern stieg auf 2,10 Mio. Euro (+ 90%). Nach Steuern resultierte ein Periodenüberschuss von 1,48 Mio. Euro, (Vorjahr: 0,79 Mio. Euro; +87%). Dies entspricht in Bezug auf die zum Stichtag ausstehenden 1.665.000 Aktien einem Gewinn von 0,89 Euro je Aktie. Berechnet man den Gewinn pro Aktie auf Basis des gewichteten Durchschnittes der ausgegebenen Aktien (730.493 Stk.) ergibt sich ein Wert von 2,03 Euro pro Aktie.

B. VERMÖGENSLAGE

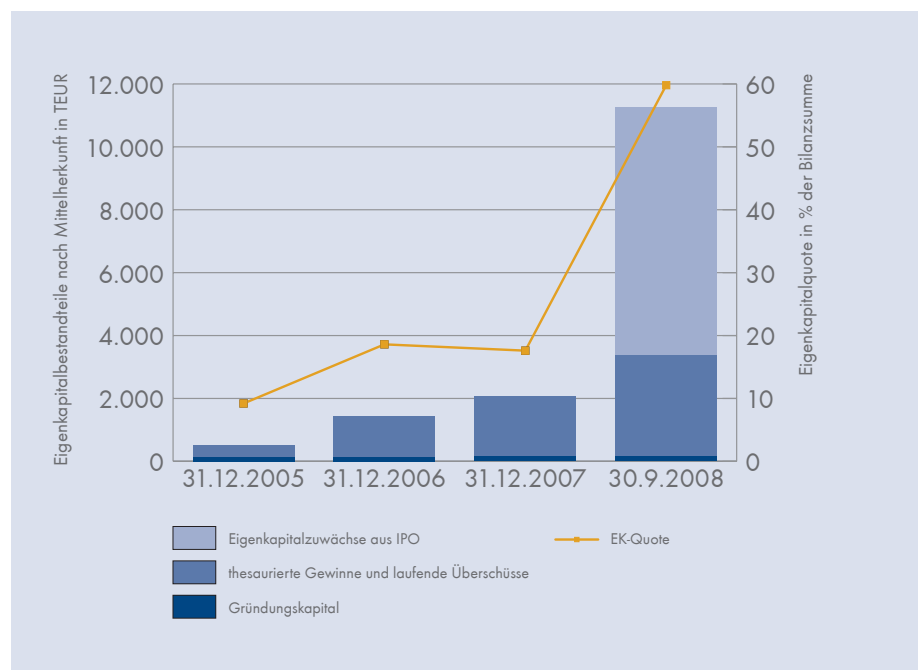
In Folge des Börsengangs und der damit verbundenen Kapitalerhöhung im ersten Halbjahr hat sich die Bilanzsumme der GK SOFTWARE AG zum Stichtag 30. September 2008 deutlich von 11,83 Mio. Euro (31. Dezember 2007) auf 18,82 Mio. Euro erhöht. Damit verbunden ist eine signifikante Steigerung des bilanziellen Eigenkapitals von 2,08 Mio. Euro (31. Dezember 2007) auf 11,25 Mio. Euro am 30. September 2008. Durch den Börsengang und die positive Ertragssituation verbesserte sich die Eigenkapitalquote damit zum Bilanzstichtag auf 59,8%, gegenüber 17,6% am 31. Dezember 2007.

Die langfristigen Verbindlichkeiten konnten im Vergleich zum Vorjahr gesenkt werden. Sie lagen

mit 2,41 Mio. Euro zum Ende der ersten neun Monaten auf einem niedrigerem Niveau im Vergleich zum 31. Dezember 2007 (2,87 Mio. Euro), im Wesentlichen begründet durch eine Reduzierung der langfristigen Bankverbindlichkeiten im Zuge vereinbarter Tilgungszahlungen und die Umgliederung der Stillen Beteiligung in die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich in den ersten neun Monaten 2008 auf 5,16 Mio. Euro (31. Dezember 2007: 6,88 Mio. Euro). Darin enthalten sind zu großen Teilen Anzahlungen der Kunden in Höhe von 1,85 Mio. Euro, die somit ein wichtiges Instrument der Unternehmensfinanzierung darstellen.

In den Aktivpositionen haben sich die langfristigen Vermögenswerte von 3,77 Mio. Euro am 31. Dezember 2007 zum Ende der ersten drei Quartale 2008 auf 4,17 Mio. Euro erhöht, was vor allem aus den Veränderungen bei den immateriellen Vermögenswerten resultiert. Diese stiegen von 1,13 Mio. am 31. Dezember 2007 auf 1,58 Mio. Euro zum Stichtag 30. September 2008 und sind vor allem auf die Aktivierung von Eigenleistungen bei der Weiterentwicklung der GK/Retail-Lösungssuite zurückzuführen.

▼ Organisches Wachstum des Eigenkapitals



Ebenfalls erhöht hat sich im ersten Halbjahr das Umlaufvermögen. Es stieg von 8,06 Mio. Euro (31. Dezember 2007) auf 14,64 Mio. Euro am Stichtag 30. September 2008. Grund dafür ist der Anstieg der liquiden Mittel von 2,90 Mio. € am 31. Dezember 2007 auf 10,41 Mio. € am 30. September 2008, der Ausdruck der guten operativen Entwicklung und des erfolgreichen Börsenganges ist. Dagegen sank der Bestand der Vorräte von 2,00 Mio. Euro (31. Dezember 2007) auf 1,01 Mio. Euro (30. September 2008) aufgrund erfolgreicher Projektabschlüsse. Dadurch reduzierten sich auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Am Bilanzstichtag des dritten Quartals 2008 betrug dieser Wert 1,32 Mio. Euro gegenüber 2,26 Mio. Euro am 31. Dezember 2007.

Das Working Capital betrug damit zum 30. September 2008 9,49 Mio. Euro (31. Dezember 2007: 1,19 Mio. Euro). Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beliefen sich am Bilanzstichtag (30. September 2008) auf 1,90 Mio. Euro und überstiegen damit den Wert von 0,90 Mio. Euro zum 31. Dezember 2007. Die Position besteht vor allem aus Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand aus Investitionszulagen, Forderungen aus Steuern auf das Einkommen und den Ertrag, Forderungen gegenüber Gesellschaftern und aus gelegten Darlehen gegenüber Dritten. Die Forderungen gegenüber Gesellschaftern und die aus gelegten Darlehen gegen Dritte werden verzinst und sind mit Sicherheiten unterlegt.

C. FINANZLAGE

Der Cashflow im engeren Sinne (im Wesentlichen das Vorsteuer-Ergebnis, bereinigt um nicht liquiditätswirksame Abschreibungen) stieg in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2008 auf 2,58 Mio. Euro. Aufgrund des profitablen Wachstums im operativen Geschäft lag die Kennzahl bereits nahezu auf dem Niveau des Gesamtjahres 2007 in Höhe von 2,72 Mio. Euro. Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf 0,83 Mio. Euro (Gesamtjahr 2007: 1,92 Mio. Euro). Darin enthalten ist eine im ersten Halbjahr 2008 geleistete einmalige Steuernachzahlung in Höhe von 0,8 Mio. Euro.

Nach -2,05 Mio. Euro im Gesamtjahr 2007 betrug der Cashflow aus Investitionstätigkeit in den ersten neun Monaten 2008 insgesamt -0,78 Mio. Euro. Diese Investitionen umfassen im Wesentlichen planmäßige Auszahlungen für Sachanlagen und langfristige Vermögenswerte. Hierzu zählen sowohl Investitionen in die Büro- und Geschäftsausstattung als auch in die Weiterentwicklung der GK/Retail-Lösungssuite.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf 7,46 Mio. Euro (Gesamtjahr 2007: 0,57 Mio. Euro). Grund für die Steigerung war vor allem der Zufluss an liquiden Mitteln im Zuge des Börsenganges, wodurch die GK SOFTWARE AG vor Emissionskosten einen Erlös von 8,7 Mio. Euro erzielen konnte. Insgesamt erhöhten sich somit die liquiden Mittel zum 30. September 2008 auf 10,41 Mio. Euro (31. Dezember 2007: 2,90 Mio. Euro).

b. Risiko- und Prognosebericht

CHANCEN UND RISIKEN DER GK SOFTWARE AG

Die GK SOFTWARE AG geht bewusst unternehmerische Risiken ein, um von den Marktchancen entsprechend profitieren zu können. Um die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu minimieren, wurden bereits erste Module eines Risikomanagementsystems implementiert. Unter anderem tritt einmal im Monat der Vorstand zusammen, um mögliche Risiken zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Über die Ergebnisse dieser Gespräche wird der Aufsichtsrat informiert. Im operativen Geschäft informieren die jeweiligen Projektleiter die zuständigen Vorstandsmitglieder über mögliche Risiken im Zuge laufender Projekte. Als einen wichtigen Indikator zur Beurteilung von Risiken sieht die GK SOFTWARE AG den Grad der Kundenzufriedenheit und die Anzahl neuer Kundenkontakte an. Daher unterliegen diese beiden Faktoren einer besonderen Beobachtung, die im Rahmen des Vertriebs- und Projektcontrollings regelmäßig überprüft werden. Im nächsten Schritt plant die GK SOFTWARE AG die Erstellung eines umfangreichen Risikomanagement-Handbuchs, um potenzielle Risiken frühzeitig zu identifizieren, Verantwortlichkeiten für die Steuerung von Risiken zu definieren und Gegenmaßnahmen zu dokumentieren.

Gegenüber der Darstellung der Chancen und Risiken im Halbjahresfinanzbericht haben sich nur geringe Ergänzungen ergeben:

Die aktuelle Finanzkrise hatte bislang keine negativen Auswirkungen auf das operative Geschäft der Gesellschaft. So steht das Unternehmen in intensiven Verhandlungen mit potenziellen Kunden und die Projektfortschritte bei bestehenden Kunden verlaufen planmäßig. Dennoch ist aufgrund der derzeit noch nicht absehbaren wirtschaftlichen Folgen der Finanzkrise das Investitionsverhalten des Einzelhandels nicht eindeutig prognostizierbar. Falls sich im Zuge einer konjunkturellen Abkühlung auch die Software-Investitionen des Einzelhandels reduzieren, ist eine negative Auswirkung auf die Ertragslage der GK SOFTWARE AG nicht auszuschließen.

Jedoch besteht durch diese konjunkturelle Entwicklung auch eine Chance für die Gesellschaft.

So kann ein zurückhaltendes Konsumentenverhalten dazu beitragen, dass Einzelhandelsunternehmen insbesondere in IT-Systeme zur Verbesserung der Kundenbindung und der Leistungsfähigkeit investieren müssen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

AUSBLICK

Wir erwarten in den kommenden Jahren eine weiterhin hohe Investitionsbereitschaft des Einzelhandels in neue und erweiterte IT-Strukturen und somit einen positiven Einfluss auf das operative Geschäft der GK SOFTWARE AG. Dabei werden unserer Einschätzung nach vor allem die Themenbereiche Prozessoptimierung, Internationalisierung der Filialnetze und Kundenbindung vorrangige Investitionsziele des Einzelhandels sein. Hieraus ergeben sich in Zukunft attraktive Absatz- und Wachstumsmöglichkeiten für die GK SOFTWARE AG.

Das Unternehmen hat gute Chancen, seinen starken Wachstumskurs bei hoher Profitabilität fortzusetzen. So stehen wir in intensiven Verhandlungen mit potenziellen neuen Kunden, sowohl national als auch international. Durch unsere internationale Expansion verfügen wir vor allem in Großbritannien und Russland über zusätzliche Möglichkeiten, um neue Kunden zu gewinnen. Durch unser neues Release 12 haben wir einen technologischen Quantensprung vollzogen und konnten damit unsere Technologieführerschaft weiter ausbauen. Dies eröffnet zudem Potenzial, bestehenden Kunden verbesserte Lösungen anzubieten und weiteres Umsatz- und Ertragspotenzial zu erschließen. Darüber hinaus werden wir uns verstärkt auf neue Branchen und Segmente im Bereich SMB (Small and Medium Businesses) konzentrieren.

Für das restliche Geschäftsjahr 2008 rechnet der Vorstand mit deutlich zweistelligen Wachstumsraten bei Umsatz und Ertrag. Vor dem Hintergrund eines üblicherweise starken vierten Quartals erwarten wir für das Gesamtjahr 2008 Umsatzerlöse zwischen 14,0 und 14,5 Mio. Euro bei einer EBIT-Marge bezogen auf die Gesamtleistung von ca. 20%. Im Geschäftsjahr 2009 rechnen wir in einem voraussichtlich schwierigeren konjunkturellen Umfeld dennoch mit einem zweistelligen Wachstum.

3. KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

a. Konzernbilanz zum 30. September 2008

AKTIVA

EUR	Anhang Nr.	30.09.2008 (ungeprüft)	31.12.2007 (geprüft)
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	2.1.; 3.1.	2.582.876,59	2.620.143,27
Immaterielle Vermögenswerte	2.2.; 3.2.	1.583.419,51	1.128.348,62
Latente Steuern	2.11.; 4.9.	5.562,66	17.689,48
		4.171.858,76	3.766.181,37
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	2.3.; 3.3.	1.008.771,59	1.998.672,25
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.4.; 3.4.	1.320.712,29	2.262.831,52
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.4.; 3.5.	1.900.845,91	897.872,10
Zahlungsmittel	2.5.; 3.6.	10.413.668,16	2.904.371,54
		14.643.997,95	8.063.747,41
Aktiva gesamt		18.815.856,71	11.829.928,78

PASSIVA

EUR	Anhang Nr.	30.09.2008 (ungeprüft)	31.12.2007 (geprüft)
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	3.7.	1.665.000,00	155.000,00
Kapitalrücklage		7.455.955,62	0,00
Gewinnrücklagen		31.095,02	207.134,07
Bilanzgewinn		2.097.794,41	1.718.753,00
		11.249.845,05	2.080.887,07
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.6.; 3.8.	59.757,15	52.991,15
Langfristige Bankverbindlichkeiten	2.7.; 3.9.	1.160.646,86	1.251.775,46
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.8.; 3.10.	758.287,77	784.195,00
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	2.7.; 3.11.	0,00	471.214,31
Latente Steuern	2.11.; 4.9.	431.554,00	313.037,49
		2.410.245,78	2.873.213,41
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Rückstellungen	2.9.; 3.13.	940.288,36	523.978,32
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	2.10.	115.397,39	123.888,01
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.10.; 3.14.	604.574,76	198.249,71
Erhaltene Anzahlungen	2.10.; 3.15.	1.845.666,74	3.498.057,83
Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.16.	311.581,15	1.228.022,25
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.10.; 3.17.	1.338.257,48	1.303.632,18
		5.155.765,88	6.875.828,30
Summe Schulden		7.566.011,66	9.749.041,71
Passiva gesamt		18.815.856,71	11.829.928,78

b. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. September 2008

	Anhang Nr.	30.09.2008 EUR (ungeprüft)	30.09.2007 TEUR (ungeprüft)	31.12.2007 TEUR (geprüft)
Umsatzerlöse	4.1.	10.859.295,78	7.528	10.745
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-991.840,33	-298	-2
Aktivierete Eigenleistungen	4.2.	621.081,07	404	558
Sonstige betriebliche Erträge	4.3.	364.038,98	255	379
		10.852.575,50	7.889	11.680
Materialaufwand	4.4.	506.054,20	367	486
Personalaufwand	4.5.	5.730.149,63	4.550	6.152
Abschreibungen	4.6.	478.784,23	334	527
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.7.	2.042.589,88	1.501	2.184
		8.757.577,94	6.752	9.349
Operatives Ergebnis		2.094.997,56	1.137	2.332
Finanzergebnis	4.8.	2.615,99	-32	-115
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.097.613,55	1.105	2.217
Ertragsteuern	2.11; 4.9.	615.441,18	-320	656
Periodenüberschuss		1.482.172,37	785	1.561
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.718.753,00	283	283
Einstellungen in die Kapitalrücklage		-918.960,95	0	0
Dividendenzahlungen		-184.300,00	0	0
Aufwand aus der Einziehung von Aktien		0,00	0	126
Bilanzgewinn		2.097.664,42	1.068	1.718
Anzahl der ausgegebenen Aktien (durchschnittlich)		730.493	150.000	150.068
Ergebnis je Aktie (EUR/Aktie)	4.10.	2,03	5,23	10,40

c. Konzernkapitalflussrechnung zum 30. September 2008

TEUR	30.09.2008 (ungeprüft)	31.12.2007 (geprüft)
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit		
Jahresergebnis	1.482	1.561
Erfolgswirksam erfasste Ertragsteuern	615	656
Erfolgswirksam erfasste Zinsaufwendungen/-erträge	-3	115
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Abgang von Sachanlagen	-16	0
Auflösung abgegrenzter Zuwendungen der öffentlichen Hand	-26	-11
Für Forderungen erfasste Wertminderungen	18	12
Für Forderungen erfasste Wertaufholungen	0	-14
Abschreibungen	479	527
Aufwand aus der Einziehung von Aktien	0	-126
Übrige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	7	0
	2.556	2.720
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen	-149	-1.552
Veränderung der Vorräte	990	2
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	-30	1.441
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-1.652	-96
Veränderung der ergebniswirksamen Rückstellungen	423	-130
Zahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	2.138	2.385
Erhaltene Zinsen	18	45
Gezahlte Zinsen	-71	-160
Gezahlte Ertragsteuern	-1.254	-350
Nettozahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	831	1.920
Cashflows aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Sachanlagen und langfristige Vermögenswerte	-872	-2.613
Verwendete Investitionszuschüsse	88	567
Nettoabfluss an Zahlungsmitteln aus Investitionstätigkeit	-784	-2.046
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit		
Dividendenzahlungen	-184	-800
Aufnahme neues Eigenkapital	8.715	0
Gebuchte Kosten IPO	-976	0
Aufnahme von Krediten	0	1.425
Tilgung von Krediten	-99	-52
Nettozufluss an Zahlungsmitteln aus Finanzierungstätigkeit	7.456	573
Nettozunahme von Zahlungsmitteln	7.503	447
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	2.904	2.457
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel	7	0
Zahlungsmittel am Stichtag	10.414	2.904

d. Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 30. September 2008

EUR	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen	Bilanz- gewinn	Gesamt
Stand am 1. Januar 2007	150.000,00	207.134,07	1.083.068,47	1.440.202,54
Jahresüberschuss	0,00	0,00	1.561.288,78	1.561.288,78
Kapitalerhöhung	5.000,00	0,00	0,00	5.000,00
Dividendenzahlungen	0,00	0,00	-800.039,25	-800.039,25
Einziehung von Aktien	0,00	0,00	-125.565,00	-125.565,00
Stand am 31. Dezember 2007	155.000,00	207.134,07	1.718.753,00	2.080.887,07
Periodenüberschuss	0,00	0,00	1.482.172,37	1.482.172,37
Dividendenzahlungen	0,00	0,00	-184.300,00	-184.300,00
Einstellung in die Kapitalrücklage zur Kapitalerhöhung	0,00	918.960,95	-918.960,95	0,00
Erhöhung des gezeichneten Kapitals	1.095.000,00	-1.095.000,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung	415.000,00	8.300.000,00	0,00	8.715.000,00
Verrechnung der Eigenkapitalbeschaffungskosten mit den Kapitalrücklagen abzüglich Steuereffekt	0,00	-843.914,39	0,00	-843.914,39
Stand am 30. September 2008	1.665.000,00	7.487.180,63	2.097.664,42	11.249.845,05

e. Anhang zum Konzernabschluss zum 30. Juni 2008

1. GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG

1.1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die GK SOFTWARE AG ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes und des Hauptsitzes der Geschäftstätigkeit lautet 08261 Schöneck, Waldstraße 7.

Die GK SOFTWARE AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 19157 eingetragen.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Entwicklung und Herstellung sowie den Vertrieb und den Handel von Soft- und Hardware. In den zurückliegenden Jahren hat sich der Konzern von einem ausschließlich projektorientierten zu einem produktorientierten Unternehmen gewandelt.

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Zu den größten Kunden der Gesellschaft gehören:

- ▶ Lidl Stiftung & Co. KG, Neckarsulm,
- ▶ Edeka (MIOS Großhandel GmbH), Minden,
- ▶ Netto Michael Schels & Sohn GmbH & Co. oHG, Maxhütte-Haidhof,
- ▶ Tchibo Holding AG, Hamburg,
- ▶ dm-drogerie markt GmbH + Co. KG, Karlsruhe,
- ▶ Kaufhof Warenhaus AG, Köln,
- ▶ Parfümerie Douglas GmbH, Hagen.

1.2. GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Der Konzernabschluss der GK SOFTWARE AG ist nach den am Abschlussstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Der Konzernabschluss nach IFRS wurde erstmals zum 31.12.2005 erstellt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz nach IFRS wird nach der Fristigkeit der einzelnen Bilanzpositionen vorgenommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weist die GK SOFTWARE AG in der Bilanz generell als kurzfristige Posten aus. Pensionsverpflichtungen werden ihrem Charakter entsprechend unter den langfristigen Schulden gezeigt.

Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten sind als langfristig dargestellt.

1.3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind die GK SOFTWARE AG und alle Gesellschaften einbezogen, bei denen der GK SOFTWARE AG die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen drei ausländische Gesellschaften.

1.4. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit den Zeitwerten der erworbenen Vermögenswerte und Schulden verrechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäftswert bilanziert. Ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag wird nach Überprüfung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden ertragswirksam vereinnahmt. Bei einem Erwerb von weniger als 100 % der Anteile werden die Anschaffungswerte einer Beteiligung mit den anteiligen Zeitwerten der erworbenen Vermögenswerte und Schulden verrechnet. In Höhe der verbleibenden Zeitwerte werden Minderheitenanteile im Eigenkapital ausgewiesen.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

1.5. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Konzernunternehmen stellen ihre Periodenabschlüsse auf Basis ihrer jeweiligen funktionalen Währung auf.

Fremdwährungsgeschäfte der einbezogenen Unternehmen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Vermögenswerte und Schulden werden zu jedem Bilanzstichtag an den geltenden Wechselkurs angepasst. Die dabei entstehenden Währungsgewinne und Währungsverluste werden ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1 . SACHANLAGEN

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Gegenstände werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer grundsätzlich linear und pro rata temporis abgeschrieben. Voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Bei Wegfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Wesentliche außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Die Abschreibungen werden bei Gebäuden linear über eine Nutzungsdauer von 33 Jahren vorgenommen. Das bewegliche Anlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben; die Nutzungsdauer beträgt bei Technischen Anlagen und Maschinen drei bis 20 Jahre, bei Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis zehn Jahre.

Voll abgeschriebenenes Sachanlagevermögen wird so lange unter Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die betreffenden Vermögenswerte außer Betrieb genommen werden. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen abgesetzt, Ergebnisse aus Anlageabgängen (Abgangserlöse abzüglich Restbuchwerte) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

2.2. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

2.2.1. Geschäftswerte

Geschäftswerte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen, bilanziert.

2.2.2. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

2.2.3. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit (oder aus der Entwicklungsphase eines internen Projektes) ergibt, wird dann, und nur dann, erfasst, wenn die folgenden Nachweise erbracht werden können:

- ▶ Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- ▶ Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- ▶ Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- ▶ Wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird.
- ▶ Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben und
- ▶ die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem

Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt. Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

In den Folgeperioden werden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

2.3. VORRÄTE

Unter den Vorräten sind unfertige und fertige Erzeugnisse bzw. Leistungen ausgewiesen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse bzw. Leistungen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, da der direkte Zusammenhang nicht erfüllt ist.

Soweit erforderlich werden die Bestände mit dem niedrigeren realisierbaren Nettoverkaufswert angesetzt.

2.4. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Nennwert bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

2.5. ZAHLUNGSMITTEL

Zahlungsmittel sind zum Nennwert angesetzt.

Die Zahlungsmittel umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände.

2.6. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bilanziert. Die zukünftigen Verpflichtungen werden basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten bewertet.

Es bestehen Rückdeckungsversicherungen, die an die Begünstigten verpfändet sind. Da die Voraussetzungen für den Ansatz als Plan Asset erfüllt sind, werden die Aktivwerte mit der Rückstellung saldiert.

Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Anwartschaftsrechte berücksichtigt, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungsraten der Gehälter und Renten sowie der Inflationsrate in die Berechnung mit einbezogen. Der Abzinsungsfaktor orientiert sich nach den IFRS am Kapitalmarktzins. Die Korridormethode wurde angewandt. Im Übrigen wurden der Berechnung die biometrischen Wahrscheinlichkeitswerte der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

2.7. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen verzinslichen Schulden werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

2.8. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden so lange nicht erfasst, bis eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass der Konzern die dazugehörigen Bedingungen, die mit den Zuwendungen in Verbindung stehen, erfüllen wird und die Zuwendungen auch gewährt werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, deren wichtigste Bedingung der Kauf, der Bau oder die sonstige Anschaffung langfristiger Vermögenswerte ist, werden als Abgrenzungsposten in der Bilanz erfasst und auf einer systematischen und vernünftigen Grundlage erfolgswirksam über die Laufzeit des entsprechenden Vermögenswertes erfasst.

Andere Zuwendungen der öffentlichen Hand werden als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der

nötig ist, um sie auf einer systematischen Grundlage den entsprechenden Aufwendungen, für deren Ausgleich sie bestimmt sind, zuzuordnen. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die für den Ausgleich von bereits entstandenen Aufwendungen oder Verlusten oder für Zwecke der sofortigen finanziellen Unterstützung des Konzerns, für die es keine entsprechenden zukünftigen Kosten geben wird, vereinnahmt werden, werden erfolgswirksam in der Periode der Anspruchsentstehung erfasst.

2.9. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn diese Verpflichtungen wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung führen werden. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen für zukünftige Ausgaben, die sich nicht auf eine Außenverpflichtung beziehen, werden nicht gebildet.

2.10. ÜBRIGE KURZFRISTIGE SCHULDEN

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

2.11. BESTEUERUNG

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

2.11.1. Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Bilanzstichtages in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

2.11.2. Latente Steuern

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des steuerlichen Einkommens erfasst und nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen bilanziert und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren, ergeben.

Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochterunternehmen entstehen, es sei denn, dass der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Latente Steueransprüche entstehen durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit solchen Investitionen und Anteilen, die nur in dem Maße erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend steuerbares Einkommen zur Verfügung steht, mit dem die Ansprüche aus den temporären Differenzen genutzt werden können und davon ausgegangen werden kann, dass sie sich in absehbarer Zukunft umkehren werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und

der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

2.11.3. Laufende und latente Steuern der Periode

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen. Daneben findet auch keine Erfassung statt, wenn Steuereffekte aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren. Im Fall eines Unternehmenszusammenschlusses ist der Steuereffekt bei der Berechnung des Geschäfts- oder Firmenwertes zu berücksichtigen oder bei der Bestimmung des Überschusses des Anteils des Erwerbers am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens über die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses.

2.12. ERTRAGSREALISIERUNG

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

2.12.1. Verkauf von Gütern

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- ▶ Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- ▶ Der Konzern behält weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse.
- ▶ Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- ▶ Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und
- ▶ die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

2.12.2. Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst. Im Einzelnen erfolgt die Umsatzrealisierung wie folgt:

Erträge aus Lizenzen:

Die Umsatzrealisierung erfolgt im Zeitpunkt der Übergabe eines produktiven Kassensystems bzw. einer funktionsfähigen Softwarelösung an den Kunden.

Erträge aus Dienstleistungen (customizing):

Die Umsatzrealisierung erfolgt im Zeitpunkt der Übergabe oder Abnahme der vereinbarten Dienstleistung an bzw. durch den Kunden.

Erträge aus Anpassungen außerhalb der vertraglich vereinbarten Leistung (change request):

Die Umsatzrealisierung erfolgt im Zeitpunkt der Übergabe oder Abnahme der Anpassungsarbeiten an bzw. durch den Kunden.

Erträge aus Wartung:

Erträge aus Wartungsleistungen werden zu den vertraglich vereinbarten Sätzen für erbrach-

te Arbeitsstunden und direkt entstandene Kosten monatlich abgerechnet. Soweit kein unmittelbarer Leistungsbezug vorhanden ist und Zahlungen für Wartung über den Zeitraum eines Monats hinaus erfolgen, erfolgt die Umsatzrealisierung pro rata temporis auf Monatsebene.

2.13. SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN DES MANAGEMENTS

Bei der Aufstellung des Abschlusses zum III. Quartal 2008 sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Periodenabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, sodass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

2.13.1. Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Werthaltigkeit selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte

Während des Geschäftsjahres hat die Geschäftsführung die Werthaltigkeit des aus der Software-Entwicklung des Konzerns resultierenden selbst erstellten immateriellen Vermögenswerts erneut beurteilt. Der immaterielle Vermögenswert ist in der Konzernbilanz zum 30. September 2008 mit TEUR 1.482 berücksichtigt.

Der Projektfortgang ist sehr zufrieden stellend verlaufen und auch die Kundenresonanz hat die vorangegangenen Schätzungen der Geschäftsführung hinsichtlich erwarteter Erlöse aus dem Projekt bestätigt. Jedoch überprüft die Geschäftsführung ihre Annahmen hinsichtlich künftiger Marktanteile und erwarteter Gewinnmargen für das Produkt fortlaufend. Diese Überprüfung hat ergeben, dass der Buchwert des Vermögenswertes trotz möglicherweise niedrigerer Erlöse in voller Höhe realisiert wird. Die Situation wird aufmerksam beobachtet und sollte es die künftige Marktsituation erfordern, werden in den folgenden Geschäftsjahren Anpassungen erfolgen, sofern dies sachgerecht ist.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

3.1. SACHANLAGEN

EUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaftungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2007	0,00	177.244,42	641.562,42	27.080,44	845.887,28
Zugänge durch Verschmelzung	888.386,51	0,00	24.285,09	0,00	912.671,60
Zugänge	1.617.967,10	55.621,08	333.047,36	0,00	2.006.635,54
Umbuchungen	27.080,44	0,00	0,00	-27.080,44	0,00
Abgänge	0,00	18.605,43	272.390,22	0,00	290.995,65
Stand am 31. Dezember 2007	2.533.434,05	214.260,07	726.504,65	0,00	3.474.198,77
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2007	0,00	150.459,52	389.514,42	0,00	539.973,94
Zugänge durch Verschmelzung	253.245,77	0,00	21.746,09	0,00	274.991,86
Zugänge	28.358,89	52.053,41	249.604,04	0,00	330.016,34
Abgänge	0,00	18.605,42	272.321,22	0,00	290.926,64
Stand am 31. Dezember 2007	281.604,66	183.907,51	388.543,33	0,00	854.055,50
Buchwerte zum 31. Dezember 2007	2.251.829,39	30.352,56	337.961,32	0,00	2.620.143,27
Anschaftungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2008	2.533.434,05	214.260,07	726.504,65	0,00	3.474.198,77
Zugänge	20.015,00	0,00	173.839,98	0,00	193.854,98
Abgänge	0,00	0,00	20.000,00	0,00	20.000,00
Stand am 30. September 2008	2.553.449,05	214.260,07	880.344,63	0,00	3.648.053,75
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2008	281.604,66	183.907,51	388.543,33	0,00	854.055,50
Zugänge	60.975,49	5.709,93	148.325,13	0,00	215.010,55
Abgänge	0,00	0,00	3.888,89	0,00	3.888,89
Stand am 30. September 2008	342.580,15	189.617,44	532.979,57	0,00	1.072.954,94
Buchwerte zum 30. September 2008	2.210.868,90	24.642,63	347.365,06	0,00	2.582.876,59

3.2. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

EUR	Aktiviere Entwicklungs- kosten	Gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2007	869.830,23	86.082,08	955.912,31
Zugänge durch Verschmelzung	0,00	1.942,92	1.942,92
Zugänge	558.351,64	47.362,27	605.713,91
Abgänge	0,00	3,93	3,93
Stand am 31. Dezember 2007	1.428.181,87	135.383,34	1.563.565,21
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2007	179.593,48	57.106,07	236.699,55
Zugänge durch Verschmelzung	0,00	1.941,91	1.941,91
Zugänge	173.966,05	22.613,00	196.579,05
Abgänge	0,00	3,92	3,92
Stand am 31. Dezember 2007	353.559,53	81.657,06	435.216,59
Buchwerte zum 31. Dezember 2007	1.074.622,34	53.726,28	1.128.348,62
EUR			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2008	1.428.181,87	135.383,34	1.563.565,21
Zugänge	621.081,07	78.357,37	699.438,44
Abgänge	0,00	0,00	0,00
Stand am 30. September 2008	2.049.262,94	213.740,71	2.263.003,65
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2008	353.559,53	81.657,06	435.216,59
Zugänge	214.227,27	30.140,28	244.367,55
Abgänge	0,00	0,00	0,00
Stand am 30. September 2008	567.786,80	111.797,34	679.584,14
Buchwerte zum 30. September 2008	1.481.476,14	101.943,37	1.583.419,51

Der Geschäftswert aus der Erstkonsolidierung (TEUR 153) wurde in der Eröffnungsbilanz in voller Höhe abgeschrieben.

Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt im Folgejahr der Aktivierung.

Im III. Quartal 2008 wurden Forschungskosten in Höhe von TEUR 248 (Geschäftsjahr 2007 TEUR 273) sofort als Aufwand erfasst.

3.3. VORRÄTE

EUR	30.09.2008	31.12.2007
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	1.005.759,68	1.997.600,00
Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	1.072,25
Geleistete Anzahlungen	3.011,91	0,00
Summe	1.008.771,59	1.998.672,25

3.4. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten.

Die Summe der Wertberichtigungen beträgt insgesamt TEUR 50 (Geschäftsjahr 2007 TEUR 32).

3.5. SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

EUR	30.09.2008	31.12.2007
Forderungen gegen Gesellschafter	262.388,85	391.282,09
Forderungen gegen Finanzamt	520.363,13	398.277,38
Übrige	1.118.093,93	108.312,63
Summe	1.900.845,91	897.872,10

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen auf unbestimmte Dauer gewährte Darlehen in Höhe von TEUR 255 (übrige kurzfristig) und werden mit 5 % p. a. verzinst.

Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsforderungen in CZK in Höhe von TEUR 0 (Geschäftsjahr 2007 TEUR 0).

3.6. ZAHLUNGSMITTEL

Die Zahlungsmittel werden mit den Nennwerten angesetzt. Der Posten enthält Kassenbestände und kurzfristige Bankeinlagen mit Laufzeiten von weniger als drei Monaten.

3.7. EIGENKAPITAL

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals der GK SOFTWARE AG per Bilanzstichtag 2008 wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich EUR 150.000,00 und war in 150.000 Stück Nennbetragsaktien im Nennwert von je EUR 1,00 eingeteilt. Es wurde im Geschäftsjahr 2007 zunächst eingeteilt in 150.000 Stück Stückaktien ohne Nennbetrag. Zur Durchführung der Verschmelzung der Gläß & Kronmüller OHG, Schöneck, auf die Gesellschaft wurde das Grundkapital um EUR 5.000,00 auf EUR 155.000,00 (eingeteilt in 155.000 Stück Stückaktien) erhöht. Die im Rahmen der Verschmelzung auf die Gesellschaft übertragenen ursprünglich bestehenden 150.000 Stück Aktien wurden sodann ohne Herabsetzung des Grundkapitals gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG eingezogen. Die durch die Einziehung eingetretene Vermögensminderung wird in der Ergebnisverwendungsrechnung gesondert als "Aufwand aus der Einziehung von Aktien" ausgewiesen. Am 31. März 2008 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft EUR 155.000,00 und ist eingeteilt in 5.000 Stück Stückaktien.

Am 30.09.2008 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft EUR 1.665.000 und ist eingeteilt in 1.665.000 Stückaktien. Das Grundkapital veränderte sich im Mai 2008 infolge einer beschlos-

nen Kapitalerhöhung i.H.v. EUR 1.095.000 auf EUR 1.250.000. Folgend wurde ein Aktiensplit 1:250 vollzogen. Die Anzahl der ausgegeben Aktien erhöhte sich auf 1.250.000 Stückaktien.

Die beschlossene Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien i.H.v. EUR 415.000 bzw. 415.000 Stückaktien, die sich im Streubesitz befinden, wurde im Mai 2008 beschlossen und durch die öffentliche Platzierung am 19.07.2008 vollzogen.

EUR	30.09.2008	31.12.2007
Gezeichnetes Kapital		
5.000 voll eingezahlte Stückaktien	0,00	155.000,00
1.250.000 voll eingezahlte Stückaktien	1.250.000,00	0,00
415.000 Kapitalerhöhung, Ausgabe Stückaktien	415.000,00	0,00
Summe	1.665.000,00	155.000,00

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Aktien in Eigenbesitz.

Zum 30.09.2008 bestand kein bedingtes Kapital. Aktienoptionen bestehen nicht.

Mit den ordentlichen Hauptversammlungen der Gesellschaft vom 15. und 22. Mai 2008 wurden folgende Beschlüsse getroffen:

- ▶ **1. Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln.** Das Grundkapital der Gesellschaft i.H.v. EUR 155.000 wird aus Gesellschaftsmitteln um EUR 1.095.000 auf EUR 1.250.000 durch Umwandlung eines Teilbetrags i.H.v. EUR 918.960,95 des in der Bilanz zum 31.12.2007 ausgewiesenen Bilanzgewinns, der gemäß Beschluss in dieser Höhe in die Gewinnrücklagen einzustellen ist, sowie durch Umwandlung eines Teilbetrages i.H.v. EUR 176.039,05 der in der Bilanz zum 31.12.2007 ausgewiesenen „Anderen Gewinnrücklagen“ in Grundkapital erhöht.
- ▶ **2. Neueinteilung des Grundkapitals (Aktiensplit).** Die beschriebene Kapitalerhöhung wird ohne Ausgabe neuer Aktien

ausgeführt. Im Anschluss an die Kapitalerhöhung werden die bestehenden 5.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 250 je Aktie im Wege des Aktiensplits in Verhältnis 1:250 neu eingeteilt. Demnach ist das Grundkapital danach eingeteilt in 1.250.000 Stückaktien.

- ▶ **3. Kapitalerhöhung gegen Bareinlage.** Das Grundkapital der Gesellschaft wird von EUR 1.250.000 gegen Bareinlagen bis zu EUR 415.000 auf bis zu EUR 1.665.000 durch Ausgabe von bis zu Stück 415.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit Gewinnanteilberechtigung ab dem 01. Januar 2008 erhöht. Die neuen Aktien werden zum Betrag von EUR 1,00 je Stückaktie (Ausgabebetrag) ausgegeben.
- ▶ **4. Schaffung eines genehmigten Kapitals.** Der Vorstand wurde ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit vom 15.05.2008 bis zum 14.03.2013 einmalig oder mehrmalig, um insgesamt bis zu EUR 625.000 durch Ausgabe von bis zu 625.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

In der Position Gewinnrücklagen sind neben der Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Umstellung auf IFRS enthalten.

3.8. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß der Korridormethode amortisiert. Sie werden nicht berücksichtigt, soweit sie 10 % des Verpflichtungsumfangs nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Belegschaft ergebniswirksam verteilt und bilanziell erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der laufende Dienstzeitaufwand in den Aufwendungen für Altersversorgung, der Zinsaufwand im Finanzergebnis und der Ertrag aus Rückdeckungsversicherungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag 2008 werden die Annahmen aus dem Geschäftsjahr 2007 analog angenommen.

Zugrundeliegende Annahmen:

Parameter	2007 %	2006 %	2005 %
Rechnungszins	5,5	5,0	5,0
Entgeltrend	0,0	0,0	0,0
Rententrend	1,5	1,5	1,5

3.9. LANGFRISTIGE BANKVERBINDLICHKEITEN

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen (Ursprungsbetrag: TEUR 750 und TEUR 450) aufgenommen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Zuge der Verschmelzung ein Darlehen (Ursprungsbetrag: TEUR 225) der Gläß & Kronmüller OHG, Schöneck, übernommen.

3.10. ABGEGRENZTE ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Der Posten betrifft steuerpflichtige Investitionszuschüsse des Freistaates Sachsen (ausgereicht durch die Sächsische AufbauBank) im Rahmen eines regionalen Wirtschaftsförderprogramms und steuerfreie Investitionszulagen.

Die Auflösung der Zuschüsse und Zulagen erfolgt über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens.

3.11. SONSTIGE LANGFRISTIGE

VERBINDLICHKEITEN

EUR	30.09.2008	31.12.2007
Stille Beteiligung	0,00	450.000,00
Übrige	0,00	21.214,31
Summe	0,00	471.214,31

Die Stille Beteiligung wurde am 15.09.2008 vertragsgemäß zum 31. Dezember 2008 gekündigt und daher in den Bereich der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegliedert.

Die Ergebnisbeteiligung des Stillen Gesellschafters besteht aus einem festen Anteil, bezogen auf die Einlage (8,75 % p. a.), und einem vom Ergebnis der Inhaberin abhängigen Beteiligungsentgelt (variables Beteiligungsentgelt).

3.12. LATENTE STEUERN

Wir verweisen auf 4.9.

3.13. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Urlaub, Tantiemen und Berufsgenossenschaft, im Produktionsbereich im Wesentlichen Gewährleistung und in den anderen Bereichen im Wesentlichen ausstehende Eingangrechnungen, Prüfungskosten, Beratungskosten und Zinsen.

Die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung basiert auf historischen Gewährleistungsaufwendungen sowie Schätzungen bezüglich der zukünftigen Kosten.

EUR	Personalbereich	Produktionsbereich	Andere Bereiche	Gesamt
Stand am 1. Januar 2007	267.204,25	241.500,00	133.595,35	642.299,60
Verbrauch	267.204,25	241.500,00	133.595,35	642.299,60
Auflösung	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuführung	299.878,32	150.000,00	74.100,00	523.978,32
Stand zum 31. Dezember 2007	299.878,32	150.000,00	74.100,00	523.978,32
Stand am 1. Januar 2008	299.878,32	150.000,00	74.100,00	523.978,32
Verbrauch	249.006,72	0,00	453.288,17	702.294,89
Auflösung	4.391,52	0,00	626.335,07	630.726,59
Zuführung	397.535,47	15.000,00	1.336.796,05	1.749.331,52
Stand zum 30. September 2008	444.015,55	165.000,00	331.272,81	940.288,36

3.14. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsverbindlichkeiten in CZK in Höhe von TEUR 246 (Geschäftsjahr 2007 TEUR 193).

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten.

3.15. ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Die erhaltenen Anzahlungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine erhaltenen Anzahlungen in fremder Währung.

Die erhaltenen Anzahlungen werden unsaldiert von den Vorräten ausgewiesen.

3.16. ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Position enthält die erwartete Nachzahlung aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Deutschland sowie Tschechien für das Berichtsjahr.

3.17. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

EUR	30.09.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	327.580,17	310.260,43
Verbindlichkeiten aus Steuern	389.410,05	800.881,59
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	0,00	0,00
Übrige	621.267,26	192.490,16
Summe	1.338.257,48	1.303.632,18

3.18. GESICHERTE VERBINDLICHKEITEN

Bankverbindlichkeiten sind durch Buchgrundschulden am Geschäftsgrundstück, verzeichnet im Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blatt 1895 besichert. Darüber hinaus wurde die Globalzession der Forderungen der GK SOFTWARE AG aus Warenlieferungen und Leistungen gegen Drittschuldner vereinbart.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus der Veräußerung von Hard- und Software und der Erbringung von Dienstleistungen in der Europäischen Union.

4.2. AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die aktivierten Eigenleistungen umfassen die aktivierten Herstellungskosten für Entwicklungsleistungen an der selbsterstellten Software. In die Herstellungskosten fließen direkte und indirekte Kostenanteile ein.

4.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

EUR	30.09.2008	31.12.2007
Wertaufholung abgeschriebener Forderungen	0,00	14.863,70
Erträge aus Investitionszulage	0,00	139.107,00
Erträge aus der Auflösung abgegrenzter öffentlicher Zuschüsse	25.907,23	11.501,00
Auflösung von Rückstellungen	520,50	0,00
Aufwandszuschüsse	3.388,00	54.632,44
KFZ-Sachbezüge	113.621,86	84.535,55
Übrige	220.601,39	74.845,24
Summe	364.038,98	379.484,93

4.4. MATERIALAUFWAND

EUR	30.09.2008	31.12.2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	131.474,35	230.353,70
Aufwendungen für bezogene Leistungen	374.579,85	255.325,33
Summe	506.054,20	485.679,03

4.5. PERSONALAUFWAND

EUR	30.09.2008	31.12.2007
Löhne und Gehälter	4.943.794,17	5.338.407,72
Soziale Abgaben	748.506,00	804.378,54
Aufwendungen für Altersversorgung	37.849,46	9.317,57
Summe	5.730.149,63	6.152.103,83

Im III. Quartal 2008 waren durchschnittlich 189 Angestellte beschäftigt (III. Quartal 2007: 160).

4.6. ABSCHREIBUNGEN

Der Posten beinhaltet ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

4.7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Werbe- und Reisekosten sowie Raum- und Betriebskosten.

4.8. FINANZERGEBNIS

EUR	30.09.2008	31.12.2007
Zinserträge	151.745,39	44.475,91
Zinsaufwendungen	-149.129,40	-159.843,42
Summe	2.615,99	-115.367,51

4.9. ERTRAGSTEUERN

EUR	30.09.2008	31.12.2007
Laufender Steueraufwand	146.916,10	570.940,76
Latenter Steueraufwand	468.525,08	84.815,21
Summe	615.441,18	655.755,97

Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 38,0 % (bis 31. Dezember 2007) bzw. 29,1 % (ab 1. Januar 2008) für Deutschland und 24,0 % für Tschechien ermittelt.

Die latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

EUR	30.09.2008		31.12.2007	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Immaterielle Vermögenswerte	0,00	431.554,00	0,00	313.037,49
Pensionsrückstellungen	2.008,80	0,00	2.046,67	0,00
Vorräte	3.553,86	0,00	15.642,81	0,00
Steuereffekt der Verrechnung der Kosten der Eigenkapitalbeschaffung in die Kapitalrücklage	346.931,18	346.931,18	0,00	0,00
Verrechnung des Steuereffektes der Kosten der Eigenkapitalrücklage gegen die passiven latenten Steuern aus dem laufenden Periodenüberschuss	-346.931,18	-346.931,18	0,00	0,00
Steuerliche Verlustvorträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe laut Bilanz	5.562,66	431.554,00	17.689,48	313.037,49

Latente Steueransprüche/-schulden resultieren aus:

EUR	30.09.2008			31.12.2007		
	Anfangsbestand	Erfolgswirksam vereinnahmt	Endbestand	Anfangsbestand	Erfolgswirksam vereinnahmt	Endbestand
Temporäre Differenzen						
Pensionsrückstellungen	2.046,67	-37,87	2.008,80	5.881,93	-3.835,26	2.046,67
Immaterielle Vermögenswerte	-313.037,49	-118.516,51	-431.554,00	-216.554,46	-96.483,03	-313.037,49
Vorräte	15.642,81	-12.088,95	3.553,86	0,00	15.642,81	15.642,81
	-295.348,01	-130.643,33	-425.991,34	-210.672,53	-84.675,48	-295.348,01
Ungenutzte steuerliche Verluste	0,00	0,00	0,00	139,73	-139,73	0,00
Summe	-295.348,01	-130.643,33	-425.991,34	-210.532,80	-84.815,21	-295.348,01

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

Überleitung des Steueraufwandes/EUR	30.09.2008	31.12.2007
Ergebnis vor Steuern	2.097.613,55	2.217.044,75
Erwarteter Steueraufwand 29,1 % (VJ 38,0%)	606.391,74	842.477,01
Steuereffekte auf nichtabzugsfähige Betriebsausgaben	0,00	11.822,70
Steuereffekte auf steuerfreie Erträge	0,00	-52.860,66
Sonstige Steuereffekte	9.049,44	-145.683,08
Tatsächlicher Steueraufwand	615.441,18	655.755,97
Effektive Steuerquote	29,3 %	29,6 %

4.10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt als Quotient aus dem Jahresüberschuss und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienanzahl.

Die Anzahl der Aktien im Durchschnitt im III. Quartal 2008 beträgt 730.493 (Vorjahr: 150.000).

Der Jahresüberschuss per Bilanzstichtag beträgt TEUR 1.482 (30. September 2007 TEUR 785). Dem gemäß ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von EUR 2,03 (30. September 2007: EUR 5,23).

Weder zum 30.09.2008 noch zum 31.12.2007 standen Aktien aus, die den Gewinn pro Aktie verwässern könnten.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei den Zahlungsmitteln handelt es sich um Kassenbestände und Bankguthaben.

6. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Eine Segmentberichterstattung ist nicht erforderlich, da in der GK SOFTWARE AG keine verschiedenen Geschäftssegmente vorliegen.

7. SONSTIGE ANGABEN

7.1. FINANZINSTRUMENTE

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die Forderungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und die Finanzmittel. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzin-

strumenten wird in der Bilanz ausgewiesen. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen (Ursprungsbetrag: TEUR 750 und TEUR 450) aufgenommen. Die Zinszahlungen für die beiden Investitionsdarlehen sind durch ein Zinsabgrenzungsgeschäft in der Form einer Höchstsatzvereinbarung (Cap) gesichert. Das Sicherungsgeschäft hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2012 und wird mit einer Cap-Rate von 5,2 % p. a. gesichert.

7.2. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen werden. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz erfasst.

Eventualverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

7.3. OPERATING LEASING VEREINBARUNGEN

Die Operating Leasing Vereinbarungen beziehen sich auf Fahrzeugleasing. Die im III. Quartal 2008 als Aufwand erfassten Zahlungen betragen TEUR 176.

7.4. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von TEUR 445 (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 229).

7.5. TOCHTERUNTERNEHMEN

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Kapitalanteil %	Stimmrechtsanteil %	Hauptgeschäft
EUROSOFTWARE s.r.o.	Tschechien	100	100	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
GK Soft GmbH	Schweiz	100	100	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
StoreWeaver GmbH	Schweiz	100	100	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung

Die Gesellschaften werden in diesem Abschluss voll konsolidiert.

7.6. ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Der GK SOFTWARE AG nahe stehende Personen sind: Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates einschließlich deren Familienangehörige sowie Unternehmen, die auf die GK SOFTWARE AG, die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und deren nahe Familienangehörige einen maßgeblichen Einfluss ausüben können.

Alle Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Aufwendungen für Wertberichtigungen oder uneinbringliche Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen waren nicht erforderlich bzw. nicht vorhanden.

Geschäftsvorfälle zwischen der GK SOFTWARE AG und ihrem konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Vorstand

Dem Vorstand gehören folgende Mitglieder an:

- ▶ Herr Rainer Gläß, Schöneck, Vorstandsvorsitzender, Dipl.-Ingenieur
- ▶ Herr Stephan Kronmüller, Schöneck, Vorstand für Technologie und Entwicklung, Dipl.-Ingenieur
- ▶ Herr Ronald Scholz, Rodewisch, Vorstand für Operatives Geschäft, Dipl.-Ingenieur
- ▶ Herr André Hergert, Hamburg, Vorstand für Finanzen (seit 28. März 2008), Dipl.-Kaufmann

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Berichtszeitraum TEUR 1.180 (Geschäftsjahr 2007 TEUR 1.260).

Die Mitglieder des Vorstandes halten zum 30. September 2008 direkt folgende Aktienanteile der GK SOFTWARE AG:

Herr Rainer Gläß	37.500 Stück	2,3 %
Herr Stephan Kronmüller	37.500 Stück	2,3 %

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

- ▶ Herr Uwe Ludwig, Neumorschen, Unternehmensberater, Aufsichtsratsvorsitzender
- ▶ Herr Heinrich Sprenger, Iserlohn, Unternehmer
- ▶ Herr Thomas Bleier, Oelsnitz, Kaufmann

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der GK SOFTWARE AG für das Geschäftsjahr 2007 betragen TEUR 10. Zum Bilanzstichtag wurden noch keine Zahlungen zu Gunsten der Aufsichtsratsmitglieder veranlasst.

Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestehen keine Vereinbarungen, die Abfindungszahlungen oder sonstige Vergünstigungen zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder bei Beendigung ihrer Organmitgliedschaft vorsehen. Es bestehen gegenwärtig keine Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen keine Vereinbarungen mit der Gesellschaft über Pensionen.

7.7. HONORAR FÜR PRÜFERISCHE DURCHSICHT

Das für den Wirtschaftsprüfer Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Aufwand erfasste Honorar im III. Quartal 2008 beträgt für Prüfungsleistungen TEUR 5.

Schöneck, im November 2008

Der Vorstand

7.8. GENEHMIGUNG DES ABSCHLUSSES

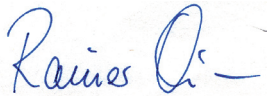
Der Abschluss wurde am 26. November 2008 von der Geschäftsführung genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

4. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf ein-

schließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Der Vorstand



Rainer Gläß
(Vorstandsvorsitzender)




Stephan Kronmüller
(Vorstand für Technologie und Entwicklung)



Ronald Scholz
(Vorstand für Operatives Geschäft)



André Hergert
(Vorstand für Finanzen)



GK SOFTWARE AG
Waldstraße 7
08261 Schöneck
Tel. +49 3 74 64 84-0

www.gk-software.com
investorrelations@gk-software.com